# Kapitalistische Kriegsführung

Autor(en): **Bossart, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **22 (2015)**

Heft 242

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884351

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Über die Barbarisierung von Weltreligionen.

*von Rolf Bossart*

Der Islam ist eine Weltreligion, weil er a) eine Moral hervorgebracht hat, die die menschlichen Angst- und Gewaltpotentiale in die Schranken weisen kann, b) weil er sich über die Jahrhunderte in die unterschiedlichsten Richtungen verzweigt hat, ohne dabei die Klammer «islamisch» zu verlieren und c) weil er Träger von verschiedensten Kultur- und Reichsbildungen war, beziehungsweise, weil er immer wieder als machtpolitischer Faktor stabilisierend auf Stämme, Völker und Regionen wirken konnte. Jeder dieser drei Punkte gilt für jede Weltreligion, ist aber zutiefst ambivalent und kann immer in sein Gegenteil, in eine angstbasierte Disziplinierung der Individuen (a), in rivalisierende Bandenkriege (b) und eine imperialistische Ideologie (c) umschlagen. Der heutige Islamismus bezieht seine tiefe Faszinationskraft daraus, den Islam als die in allen drei Punkten umgeschlagene und daher stärkste, weil krasseste Religion präsentieren zu können.

Die christlichen Conquistadores, Inquisitoren und Konfessionskrieger gingen im 16. Jahrhundert ebenfalls mit einer auf der ganzen Linie in die Barbarei umgeschlagenen religiösen Ideologie zu Werke. Auch die Weltreligion des Kapitalismus brachten die Priester des Neoliberalismus in den letzten 40 Jahren in ihren barbarischsten Potentialen zum Leuchten: Die Individuen verkaufen aus Angst vor sozialem Abstieg ihre Arbeitskraft unter immer prekäreren Bedingungen und kompensieren die verlorene Sicherheit mit projiziertem Hass. Die multinationalen Konzerne und die mafiösen Banden rivalisieren nicht mehr länger um die Aufteilung der Märkte, sondern imitieren sich gegenseitig mit den effizientesten Skrupellosigkeiten. Und schliesslich können die Nationen im internationalen Standortwettbewerb oder in von aussen angeheizten Bürgerkriegen ihre Aufgabe als Gesamtkapitalisten nicht mehr stemmen und lassen ihre Binnen-Wirtschaft fallen oder verkommen zu Privatterritorien von Konzernen und Clans.

An diesem Punkt treffen sich Neoliberalismus und Islamismus. Denn es ist das Wesen jeder barbarisierten Religion, dass der Zeitpunkt des grössten Gewinns für ihre Gläubigen mit dem grösstmöglichen Leiden der anderen zusammenfällt. Neoliberalismus und Islamismus sind zum Perpetuum mobile der neuen Weltordnung geworden. Die Dschihad-Banden, die mordend durch die islamischen Länder ziehen, führen nur das Werk fort, das die kapitalistische Kriegsführung dort begonnen hat und generieren gleichzeitig die nächste kapitalintensive «Friedens-Intervention». Die islamistischen Attentäter in westlichen Grossstädten reagieren wesentlich auf die systematische Zermantschung der Aufstiegschancen der Einwanderer, halten gleichzeitig die Spektakelgesellschaft in Atem und den vom Neoliberalismus zwar unterwanderten, aber doch politisch erwünschten nationalistisch-rassistischen Diskurs am Laufen.

Die Lösung des Christentums von seiner Barbarisierung in der Neuzeit wurde nur möglich, weil es nach dem Dreissigjährigen Krieg ganz einfach für niemanden mehr etwas zu gewinnen gab. Die beste friedensstiftende Massnahme ist daher die Verminderung der gemeinsamen Gewinnerwartungen von Islamisten und Neoliberalen – im Moment wohl am einfachsten durch die Re-Stabilisierung der Nationalstaaten.

Rolf Bossart, 1970, ist Publizist und Theologe in St.Gallen.